

**Lyrische Schalen – Keramik: Regula Kaeser-Bonanomi, Texte:
Jacqueline Forster-Zigerli (Copyright alle Texte: Jacqueline
Forster-Zigerli, Av. de l'Esplanade 9ter, 1012 Lausanne)**

1.
Trink mich wach, Sonne meines Herzens.

*

2.
Berg oder Wolke? Was kümmert dies den Wanderkrebs?

*

3.
Der Regen prasselt aufs Dach. Sei still, fächern die Palmen.

*

4.
Regen auf Ozean - das Meer hängt die Perlenkette um.

*

5.
Schlaflos dunkler Morgen. Der Hahn kräht pünktlich. Nur Fische
bleiben stumm.

*

6.
Rumis Hut. Der Derwisch tanzt am Saum des Ozeans.

*

7. (auch als 2 er Serie oder zwei Einzelne)
Hastlos am Teppich knüpfen, bis er bereit ist für Samarkand. //
Fliege in den Frühling, trinke dort die Seidentropfen und warte
nicht auf die Ankunft der Gedanken.

*

8.

Blattgold, abgeblättert. Der Abendschatten auf Stelzen.
Verwischte Landschaft, ungefährtes Leben. Gedanken rascheln,
Zugvögel im Herbstwind.

*

9.

Im neuen Kofferland schmeckt das Salz nach Orient.

*

10. (auch als 3er Serie oder drei Einzelne)

Endlos weite Zeit. Ein dickes Buch mit leeren Seiten.// Schreib
Geschichten, jetzt, flüstert der Wind und bauscht den Vorhang.
//Die Amsel singt den ersten Satz.

*

11. (auch als 3er Serie oder 3 Einzelne)

Durch den Spiegel gehen und dem Grundwasserstrom folgen.
//Die Angel auswerfen. Fische anhalten und Feuer kochen.
//Lieder singen und das Leben tanzen.

*

12. (auch als 3er Serie oder 3 Einzelne)

Als sie vom Berg stieg, war der Sommer verschwunden.// Sie
schrieb seinen Namen in die Asche und hörte die Flügel atmen.//
Er wartete am Weg, die Feder in der Hand.

*

13. (auch als 3er Serie oder 3 Einzelne)

Weil schau, das Licht an diesem eisigen Morgen.// Der Tag feiert
und wirft Diamantschleier übers Feld.// Geh ans Fest!

*

14. (auch als 2er Serie oder zwei Einzelne)

Jeden Satz umstechen wie den müden Winterboden. Nach Wortsinn graben und nur leere Hülsen finden. //Die Buchstaben unbewohnte Schneckenhäuser. Braches Sprachland.

*

15.

Nimm Dein Lachen in die Hände wenn es in Scherben liegt und verschenk es Stück für Stück bis der Spiegel strahlt von tausend Sonnen.

*

16.

Das Leben feiern kostbar golden jeder Augenblick die Gezeiten im Ohr Ebbe und Flut schimmern im Perlmutter und streicheln wie die liebende Hand, sonnenwarm.

*

17.

Federleichte Linde, die Blätter entrollt wie heiss übergossener Grüntee, zart wie die Händchen des Neugeborenen.

*

18.

Unterm weiten Silberhimmel. Zeit und Absicht verlaufen. Ständiges Verschwinden im Horizont. Immer am Ziel.

*

19.

Schau Dir die Mondsichel am Frühlingshimmel an! Zart wie eine Kirschblüte.

*

20.

Das eingebunkerte Herz zerspringt. Goldgewelltes Tal fern der Tränen.

*

21.

Lass Dich fallen. Du landest in der Liebe.

*

22.

Mit den Jahren versteht man, dass sich das Leben selber erzählt.

Alles, was es braucht, ist ein offenes, lauschendes Herz.

*

23.

Wendezeit. Oben auf der Leiter angekommen setzt sie sachte auf die andere Seite. Beginnt vom Hochsitz den Abstieg in den Winter. Mittsommers dunkler Kern.

*

24.

Wenn die Herzen überlaufen ist junger Herbst und ferner Frühling. Ist Ernte und Saat und die Demut darüber wie ein weicher Seidenschal mit Goldfaden durchwoben.

25.

Ode an den Ozean (11 Schalen)

Ozean, älter als die Zeit//

warum

sehen wir nicht

dass Du ein Wesen bist?//

Wer einmal

über die knöchernerne Schicht

von Korallen

an Deinem Saum

entlang gewandert ist//

verliert seine Blindheit

und erkennt plötzlich

dass Du
in den
Weiten Deines Körpers
getragen wirst//
von einem Gerüst
aus dem auch unsere Knochen geschaffen sind.//
Und so verstehen wir:
das Eintauchen in Dich
ist für uns Menschen
ein Heimkommen
ein Wiedersehen ewiger Freunde.//
Sie erkennen Deine Seele
und wissen, dass sie aus Dir geboren sind//
Sie spüren Dein Wesen
und verbinden sich mit Dir
erforschen Dich schwerelos
Traumtäncern gleich//
gleiten sie durch Deine Tiefen
fliegen wie ein Kreuz
durch Deinen Garten Eden
den sie erkunden mit ihrer Erinnerung ans Paradies//
und ihr Gesicht
atmet Seligkeit
wenn sie auftauchen
aus Dir//
zu denen
die sie an Land erwarten
und mit Blumen behängen.

*

26.

Nachzeichnen, was der Himmel bereits als Möglichkeit weiss.

*

27.

Ich bade im Duft des Jasmins und träume den Schleier weg.